

Sammler Obacht, wir kleben Fußballbilder

Wundertüte: Die S-Presso-Redaktion hat sich ein WM-Album gekauft

VON FRANK ROTHFUSS

Bruno Bolchi war der Erste. Nur eingelebte Fans von Inter Mailand werden sich an ihn erinnern. Bleibenden Ruhm erlangte er dadurch, dass er der erste Kicker war, den die Brüder Giuseppe und Benito Panini auf ein Sammelbild druckten. Das war 1961. Neun Jahre später klebten die Deutschen mit, 1970 zur WM in Mexiko erschien das erste Sammelalbum mit Fußballern aus aller Welt. Aufreißer, abziehen, kleben – mit diesen rituellen Handreichungen bereiten sich seitdem Generationen von Fans auf ein Turnier vor. 2006 zur WM im eigenen Land kauften die Deutschen vier Millionen Alben und 160 Millionen Tüten mit je fünf Bildern.

2010 sammeln wir mit. Die S-Presso-Redaktion hat sich ein Album gekauft. Nicht nur aus Lokalpatriotismus, Panini hat seinen Deutschlandsitz in Stuttgart. Endlich einmal soll ein Album voll werden. Allerdings kennen wir niemanden, der das geschafft hat. Trotz aller Tauscherei auf dem Schulhof und im Freibad, keiner hatte 1978 den Argentinier Leopoldo Luque, dafür alle den Peruaner Teofilillo Cubillas. Und wer sind Adnan at-Talyani oder Ernst Jean-Joseph? Gibt's die überhaupt, keiner hat ihr Klebebildchen je gesehen. Was wir



Nummer eins: Der Brasilianer Adriano ist unser erstes Klebebild Foto: Panini

versuchten, immer klafften Lücken im Album, andere Bilder hatten wir doppelt und dreifach. Irgendwann war das Taschengeld alle und die WM vorbei.

Was haben Sie, liebe Leser, erlebt beim Sammeln? Welchen Spieler haben Sie verzweifelt gesucht? Haben Sie gar ein komplettes WM-Album? Uns interessieren Ihre Geschichten vom Aufreißer und Kleben. In Brasilien übrigens haben Räuber bei einem Großhändler in São Paulo am Sonntag 135 000 Bilder geklaut. Wir bleiben sauber und kaufen die Tütchen für 60 Cent. Doppelte Bilder tauschen wir über unsere Facebook-Seite im Internet. Dort wie in dieser Zeitung erzählen wir von unserer Sammelzeit.

Geschichten oder Fotos von Ihren Alben schicken Sie bitte per E-Mail an flair@stn.zgs.de oder an: Stuttgarter Nachrichten, S-Presso-Redaktion, Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart.

www.facebook.de/stuttgarternachrichten

Queen-Show: Seibert wird neuer Galileo

STUTTGART (ubo). Im Hexenmusical „Wicked“ spielte er im Palladium-Theater den schönen Prinzen, dann war er als Ranger in Berlin in „Schuh des Manitu“ zu sehen: Jetzt kehrt Mark Seibert nach Stuttgart zurück. Am 7. Mai übernimmt der 31-Jährige die Hauptrolle des Galileo in der Queen-Show „We will Rock You“, die bis Herbst im Apollo-Theater bleibt. Neu im Ensemble sind außerdem Silke Braas, Reinwald Kranner und Jörg Neubauer.



Die Wüstensterne planen die Reiseroute: Patrick Planing (links) und Matthias Kuhn machen sich im E-Klasse-Kombi auf die 6000-Kilometer-Reise

Foto: Franziska Krauffmann

Abenteurer in alten Nobelkarossen

Bei der Rallye Allgäu-Orient müssen die Autos mindestens 20 Jahre auf dem Buckel haben – In elf Tagen von Deutschland nach Jordanien

Sie nennen sich Wüstensterne oder Benztown-Beduinen. Sie haben rund 6000 Kilometer und ein großes Abenteuer vor sich. Ihr Ziel ist die jordanische Hauptstadt Amman. Dort bekommen die Sieger ihren Preis – ein Kamel. Und sie verlieren ihre Fahrzeuge, die für einen guten Zweck versteigert werden.

VON ULRICH HANSELMANN

STUTTGART. Patrick Planing, 26-jähriger Ingenieur bei Daimler in Sindelfingen, ist ein Wüstenstern. Kollege Matthias Kuhn (30) auch. Sie werden in einem betagten Mercedes-E-Klasse-Kombi die weite Reise antreten. Ihr Gepäck besteht aus Ersatzteilen, Werkzeug und Campingutensilien. Übernachtet wird im Zelt. Aber auch ein Rollstuhl, Kinderkleidung und Spielzeug sind dabei. Die Fracht und auch der Siegerpreis zeigen – das Rennen, das am 30. April in Oberstaufen im Allgäu gestartet wird, ist kein gewöhnliches: „Es ist vom Geist her eine noble Rallye“, meint Kuhn.

Den Rollstuhl nehmen Planing und Kuhn für behinderte Kinder in einem Heim in Syrien mit. „Der Rollstuhl ist eine der Aufgaben“, erzählt Planing. Alle Teilnehmer, das sind gut 100 Teams mit annähernd 600 Menschen, sollen einen im Gepäck haben. Und möglichst weitere sinnvolle Sachen für die arme Bevölkerung organisieren. Die Wüstensterne hoffen, über einen Sponsor noch Brillengestelle zu bekommen.

Die Teilnehmer der 5. Rallye Allgäu-Orient stammen meist aus Deutschland, aber auch aus Österreich, der Schweiz und 13 weiteren Ländern. Zehn Teams sind in der Region Stuttgart zu Hause – so wie die Wüstensterne, die mit insgesamt drei Fahrzeugen und sechs Abenteurern dabei sind. Oder die Benztown-Beduinen, die das größte Kontingent im Feld stellen: sechs Autos und zwölf Piloten, darunter zwei Frauen.



Eine mögliche Fahrstrecke nach Jordanien: Die Rallye-Teilnehmer können die Route selbst wählen, dürfen aber keine Autobahnen und Mautstraßen nehmen StN-Grafik: Lange / Quelle: Veranstalter

Klaus Hartmann, 31-jähriger Kaufmann bei Daimler, ist ein Benztown-Beduine. Der Stuttgarter verspricht sich von der Rallye „eine Menge Gemeinschaftssinn und abenteuerliche Begegnungen“.

Letztere spätestens dann, wenn es nach Kroatien über Mazedonien und Albanien, Griechenland und die Türkei in den Orient geht. Die Route können die Teilnehmer selbst wählen. Es gibt unterwegs nur zwei feste Treffpunkte: Istanbul und Damaskus, die Hauptstadt Syriens.

Das Stuttgarter Großteam geht das Abenteuer mit fünf Mercedes-Kombis und einer Limousine ab Baujahr 1985 an. Hartmanns

Ehefrau Manuela ist mit von der Partie. Und wird als Benztown-Beduinin ihrem Arbeitgeber kurzzeitig untreu. Die 28-Jährige ist bei Audi beschäftigt.

Die Rallye ist eine Tour über Schotterpisten und durch Wüsten. Wer sich das antut, muss eine besondere Liebe zum Auto und Abenteuer haben. „Die Belastung ist sicher extrem. Wir sitzen bis zu 14 Stunden am Tag im Auto“, weiß Hartmann. „Die Spielregeln sind recht einfach, aber hart und nichts für Weicheier und Leute, die Pauschalismus suchen“, meint der Veranstalter. Autobahnen und Mautstraßen sind tabu, Naviga-

tionsgeräte auch. Nur Fahrzeuge, die mindestens 20 Jahre alt sind oder nicht mehr als 1111,11 Euro wert, sind zugelassen.

Mit den Einsern hat es das Oberstauffer Organisationsteam um den Journalisten Wilfried Gehr. Schließlich ist alles aus einer „Schnapsidee“ entstanden. „Ein bezahlbares Abenteuer mit kalkulierbaren Risiken für positiv verrückte Menschen“ sollte das Rennen mit etlichen Prüfungen werden. So beträgt das Startgeld pro Teilnehmer 111,11 Euro, die Übernachtung darf durchschnittlich höchstens 11,11 Euro kosten. Die Benztown-Beduinen, die unter anderem 40 Fußballer, 500 Baseballkappen und kistenweise Spielzeug an Bord haben, wollen in den Kofferräumen ihrer mit Dachboxen ausgestatteten Autos schlafen. Und sie hoffen wie die Konkurrenten von den Wüstensternen, dass Geld und Zeit mal für eine Nacht im Hotel reichen. „Wir haben“, so Hartmann, „mit 2500 Euro pro Person kalkuliert“.

Sonderprüfung in der Wüste bei Wadi Rum

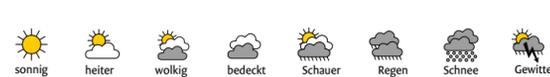
Alle müssen sich ranhalten, um am 10. Mai in Jordanien zu sein. Tags darauf endet die Rallye mit einer Wüstensonderprüfung in Wadi Rum. Dann bleiben einige Tage, um Land und Leute zu erleben und sich zu erholen. Die Siegerehrung ist am 16. Mai in Amman. Zurück geht es dann im Flugzeug. Denn die sorgsam für die Höllentour hergerichteten betagten Karossen bleiben in Jordanien – so wie die Siegrämie, das Kamel. „Es gehört dem Gewinner, wird aber einem Beduinen gegeben. Der Sieger hat ewiges Besuchsrecht“, weiß Wüstenstern Planing.

Die Rallye-Teams haben durchweg Internetseiten eingerichtet. Die Daimler-Ingenieure berichten über ihr Abenteuer unter www.wuestensterne.de, das Stuttgarter Großteam hat die Adresse www.benztown-beduinen.de. Mehr über die Veranstaltung bei www.allgaeu-orient.de.

Wetter: Überwiegend heiter, örtlich zeitweise dichter bewölkt



MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
22 10	26 13	23 12	18 9



H Hochdruckzentrum T Tiefdruckzentrum
 Okklusion Kaltfront Kaltluft

LAGE

Auf der Rückseite eines Tiefs fließt kühle Luft ein. Sie gelangt morgen unter Hochdruck und erwärmt sich.

HEUTE

Meist ist es leicht bewölkt mit viel Sonnenschein, im Süden bleibt die Bewölkung etwas dichter. Es ist jedoch überall niederschlagsfrei. Die Temperaturmaxima liegen zwischen 17 und 21 Grad. Dazu weht schwacher bis mäßiger Nordwind.

AUSSICHTEN

Morgen und am Donnerstag überwiegend gering bewölkt und dabei vielfach sonnig. Es bleibt niederschlagsfrei.

BIOWETTER

Das Befinden wird wetterbedingt nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und auch die Stimmung ist überwiegend ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die allgemeine Gesundheit und stärkt außerdem die Abwehrkräfte.

POLLENFLUG

Mäßige bis starke Belastung durch den Flug von Birkenpollen. Schwacher Erlenpollenflug.

SONNE / MOND

Aufgang	6.11
Untergang	20.32
Aufgang	19.47
Untergang	5.08

GESTERN

in Stuttgart in °C	18
Höchstwert (bis 16 Uhr):	18
Tiefstwert:	11

EXTREMWERTE

in Stuttgart in °C:	Max am 27.4. 1993 26,8
Min am 27.4. 1960	0,1

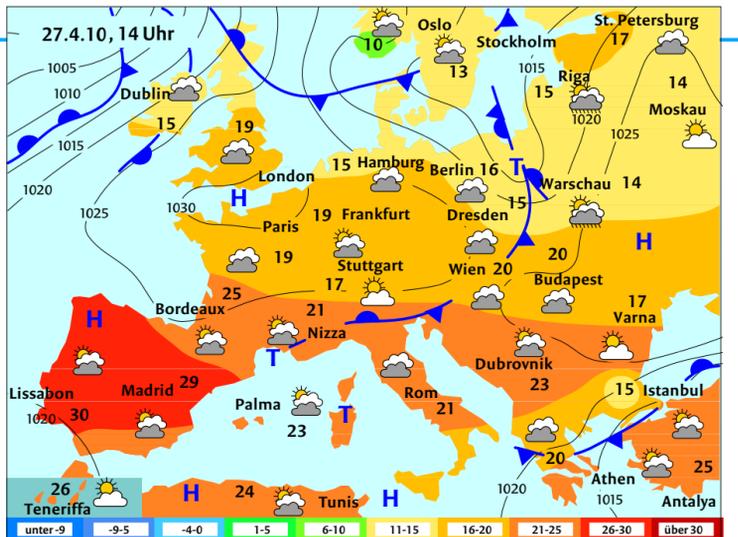
UMWELTDATEN

Mikrogramm pro Kubikmeter Luft, in Stuttgart-Bad Cannstatt, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):

Feinstaub: 21 (Vorsorgewert: 50)

Stickstoffdioxid: 19 (Vorsorgewert: 135)

Ozon: 82 (Richtwert: 180)



REISEWETTER

Brüssel	bedeckt 18°	Kairo	heiter 32°	New York	Regen 14°
Chicago	wolkig 12°	Kopenhagen	bedeckt 13°	Ottawa	Schauer 8°
Davos	bedeckt 12°	Larnaka	wolkig 26°	Palermo	wolkig 19°
Florenz	Gewitter 24°	Locarno	wolkig 21°	Prag	bedeckt 17°
Genf	heiter 21°	Los Angeles	bedeckt 18°	Straßburg	wolkig 21°
Graz	wolkig 20°	Madeira	wolkig 25°	Sydney	bedeckt 22°
Hammerfest	bedeckt 3°	Malaga	heiter 24°	Sylt	bedeckt 11°
Helsinki	bedeckt 19°	Marseille	heiter 23°	Venedig	wolkig 22°
Helsinki	Regen 13°	Miami	Schauer 30°	Zugspitze	wolkig -2°